

[15139.] Ich erlaube mir, die höfliche Bitte an Sie zu richten, mir für meine

Universal-Leihbibliothek

von jetzt an Novitäten aus nachstehenden Fächern gleich nach Erscheinen gefälligst einzusenden: Romane, Gedichte, Jugendschriften, populäre Naturwissenschaft, Geschichte, Geographie und alles Weitere, was für eine Leihbibliothek paßt; ebenso würde ich aus diesen Fächern das in den letzten 4 Monaten Erschienene gern entgegennehmen. Was mir von dem Eingekandten convenirt, werde ich so gleich baar zahlen und bitte deshalb um gef. Angabe der billigsten Baarpreise. Mein Commissionär, Herr Fr. Ludw. Herbig, wird die Freundlichkeit haben, diesem einige Worte über meine Solidität anzufügen.

Mit Hochachtung

Prag, d. 1. October 1858.

Adolf Kuranda.

Ich erlaube mir hierzu zu bemerken, daß ich mit Herrn Ad. Kuranda bereits über 4 Jahre in Verbindung stehe und während dieser Zeit denselben sowohl als äußerst strebsam, wie auch als pünktlichen Geschäftsmann habe kennen lernen, der Ihr Vertrauen verdient.

Hochachtungsvoll

Leipzig, d. 6. October 1858.

Fr. Ludw. Herbig.

[15140.] **Fr. Tressan** in Verden bittet um Einsendung:

1 Expl. d. Katalogs d. Buch-, Kunst- und Musikalienverleger.

[15141.] Ich habe bisher mit größter Bereitwilligkeit und zu jeder Zeit fest verlangte Exemplare des Bazar, selbst solche Quartale, welche mir inzwischen gefehlt und von denen ich festverlangtes längere Zeit nicht expediren konnte, zurückgenommen.

Der pecuniäre Nachtheil, den ich durch solche verspätete Remission erleide, würde mich nicht bestimmen, eine Aenderung in dem bisherigen Verfahren eintreten zu lassen, wohl aber thut dies der erklärliche Wunsch, die Besteller meiner Zeitung nach Möglichkeit zu befriedigen.

Da mir nun schon jetzt das 3. Quartal vom laufenden Jahrgange gänzlich fehlt (das 1. Quartal fehlt bereits seit Monaten) und ich die täglich einlaufenden zahlreichen Bestellungen nicht erledigen kann, so fühle ich mich zu der Erklärung gezwungen,

daß ich vom 4. Quartal ab Remittenden von festverlangten Exemplaren des Bazar nur im Laufe des betreffenden Quartals annehmen werde.

Remittenden vom 3. Quartal nehme ich nur noch bis zum 1. November an.

Berlin, 1. Sept. 1858.

Louis Schaefer.

[15142.] Ein tüchtig wissenschaftlich gebildeter Candidat der Theologie, durch Verlust des Gehörs an der Uebernahme eines Predigamtes behindert, sucht eine literarische Beschäftigung. Seine umfassende Kenntniß der alten und neuen Sprachen und Literaturen befähigt ihn zur Uebernahme der mannichfachen schriftstellerischen Arbeiten. Nähere Auskunft erteilt

Berlin, im October 1858.

Verlagsbuchhändler **G. W. F. Müller,**
Bendlerstr. 29.

[15143.] En-bloc-Verkauf

von Vorräthen illustrirter Stahlstichwerke aus den letzten Jahren, zu billigen Partiepreisen, gegen baar. Reflectenten belieben ihre Adresse unter G. Nr. 600. an die Exped. d. Bl. einzusenden.

[15144.] Gesuch.

Als Vorarbeiter in einer größeren Buchbinderei wird ein tüchtiger Buchbinder-Gehilfe gesucht. Derselbe muß gesetzten Alters und in allen Zweigen der Buchbinderei ganz gewandt sein, insbesondere das Vergolden und Schnittemarmorieren gut verstehen. Nur tüchtige Arbeiter, die im Stande sind, diesen Anforderungen zu entsprechen, können Berücksichtigung finden, weshalb auch nur solche um diese Stelle sich bewerben wollen.

Landshut, den 13. Octbr. 1858.

Jos. Thomann'sche
Buchhandlung und Buchbinderei.

[15145.] Zu Inseraten empfiehlt sich das

Stolper Wochenblatt, Zeitung für Hinterpommern.

Auflage 1000 laut Steuerquittung.

Insertionsgeb. à 3spalt. Zeile 1 S \mathcal{L} .

wovon ich die Hälfte der Kosten trage.

Bei Einsendung eines Recensions-Exemplars erfolgt Besprechung.

Stolp.

Herm. Koelling.

[15146.] Zu Inseraten für die

Kölnische Zeitung

(Aufl. 14,000),

die stets guten Erfolg haben, empfehle ich mich bestens und notire den Betrag in laufende Rechnung. Für den Verlag der Inseratgeber werde ich mich besonders thätig verwenden.

Köln.

M. Vengfeld'sche Buchhdlg.
(G. P. Mayer.)

[15147.] Zu wirksamen Inseraten

empfehle ich den in meinem Verlage täglich erscheinenden

Grazer Telegrafen,

Auflage 4000.

Dieses Blatt ist jetzt das gelesenste in ganz Steiermark, und ist namentlich in Graz in jedem Hause zu finden. Für die Petitzeile oder deren Raum berechne ich 1 N \mathcal{L} .

4500 Anzeigen mit Beifügung meiner Firma verbreite ich, nach vorheriger Einsendung eines Probe-Expl., mit diesem Blatte gratis.

Carl Mühlfeith in Graz.

Die Hamburger Inserate sind die

[15148.] theuersten!

ist eine alte Klage im Buchhandel, die ihren Grund theils in der Inseratensteuer hat, welche der Staat bezieht, theils in der Breite der Zeilen, die vorschriftsmässig 50 n Buchstaben beträgt.

Aber für die Werthschätzung des Insertionspreises läuft ja doch Alles nur auf die grössere oder geringere Publicität und somit auf die zwei Fragen zurück:

1) in einer wie grossen Auflage erscheint ein Blatt?

und 2) wo und wie ist es verbreitet?

und mit Bezug hierauf ist die Behauptung nicht gewagt, dass:

unter den für Bücher-Anzeigen in Betracht kommenden drei Hamburger Blättern, „Correspondent“, „Nachrichten“ und „Reform“

die Inserate der „Reform“ die billigsten sind.

Die „Reform“ erscheint d. J. in einer Auflage von mehr als 15,000 Exemplaren dreimal wöchentlich, an jedem Montag, Mittwoch und Sonnabend, und bietet dadurch den Vortheil, dass jede Nummer mehrere Tage circulirt, in öffentlichen Localen ausliegt, die darin befindlichen Anzeigen demnach nachhaltiger wirken, und nicht von denen des nächstfolgenden Tages sofort wieder verschlungen werden. Die „Reform“, ein rechtes Volksblatt, ist in den Herzogthümern Lauenburg, Holstein, Schleswig, einem Theile von Dänemark, ferner in Lübeck, Bremen, Hannover verbreitet und gelesen, wie kein anderes Blatt. In Lübeck und Umgegend zählt die „Reform“ mehr Interessenten, als irgend ein Lübecker Blatt Auflage hat. Bei allem dem berechne ich nur 3 N \mathcal{L} für die Petitzeile von 50 n, und sonach liegt es auf der Hand, dass die für eine Anzeige in der „Reform“ angelegten Insertionskosten sich ungleich höher verwerthen, als die eben so kostbaren, aber nicht eben so weitgreifenden und darum auch nicht so wirksamen Inserate in concurrirenden Hamburger Blättern.

Ich halte es für Pflicht, unter den Herren Collegen namentlich die Verleger von Jugendschriften, populären und gemeinnützigen Unternehmungen darauf aufmerksam zu machen, dass sich ihnen in der „Reform“ zur Ankündigung und Verbreitung ihres Verlags das zweckmässigste und verhältnissmässig billigste Organ darbietet, und darf ihnen, indem ich sie einlade, einen Versuch damit zu machen, zuversichtlich und aus Erfahrung einen lohnenden Erfolg versprechen.

Schliesslich beziehe ich mich für das Gesagte auf die beigefügte Beglaubigung eines langjährigen verehrten Geschäftsfreundes, des Herrn **Julius Campe**, dem ich über Stärke der Auflage und Verbreitung des Blattes durch Vorlage der Druck- und Papier-Rechnungen und meiner Handlungs-Bücher hinreichenden Ausweis gegeben habe.

Gefällige Mittheilungen erbitte ich mir im Wege des Buchhandels durch meinen Commissionär in Leipzig, und stelle ich anerkannt soliden Handlungen gern den Betrag in Jahresrechnung.

Hochachtungsvoll ergebenst

Hamburg.

J. F. Richter.

Dem Verlangen des Herrn **Richter** zufolge bestätigen wir hiermit, dass die Angaben durchaus richtig sind; ja dass oftmals noch eine starke zweite Auflage von einzelnen Nummern gemacht worden ist.

Hamburg.

Hoffmann & Campe.